

Statement der Fraktion Die LINKE zum Haushalt der Stadt Eberswalde

1. zu den Aussichten für das Haushaltsjahr
 - wie in den vergangenen Jahren werden die Aussichten und Voraussetzungen für die kommunalen Haushalte eher negativ beschrieben. Bei Betrachtung der Überschüsse in den letzten Jahren und der jährlichen Wiederholung der Negativprognosen kann leicht es zu einem Gewöhnungseffekt kommen, der dem berechtigten Anliegen einer soliden Haushaltsplanung und Haushaltsdurchführung entgegensteht. Die gewonnene Erfahrung sagt nämlich dass es auch in diesem Jahr nicht so schlimm wird, wie beschrieben zumal sich die Schlagzeilen der letzten Tage mit teils euphorischen Konjunkturaussichten förmlich überschlagen. Damit ist es allerdings wie mit Prognosen überhaupt. Man kann ihnen Glauben schenken oder nicht. Wenn aber wie zitiert das DIW den Mindestlohn als kontra produktive wachstumspolitische Maßnahme bezeichnet, ist das reine Ideologie. Aus Sicht der LINKEN zielt der Mindestlohn eigentlich in seiner Höhe jetzt schon überholt auf den unteren Rand der Einkommen und ist damit geschuldet der Tatsache das hier die größte Einschränkung beim privaten Konsum stattfindet eher eine Stärkung der Binnenkonjunktur. Dieses Geld, was dort ankommt wird eben nicht gehortet sondern in Binnennachfrage verwandelt.
 - Noch ein Wort zum Sparzwang für alle staatlichen Ebenen. Wenn man ihn so postuliert und anerkennt, sollte man dann auch nicht darüber Jammern, das eine Landesregierung eben auch Sparanstrengungen unternimmt statt wie von bestimmten Kreisen gefordert immer neue Ausgaben tätigt, die sich anschließend hinstellen mit der Aussage, dass die anderen einfach nicht wirtschaften können
 - Insofern kommen wir als Stadt Eberswalde in der Zukunft auch nicht darum herum unsere Ausgabenpolitik veränderten Gegebenheiten anzupassen.
2. Formal ausgeglichener Haushalt bei gleichzeitiger Abführung in die Rücklage TWE
 - Wir alle wissen, dass unser Haushalt nur formal ausgeglichen ist und wir weiterhin Vermögensverzehr betreiben. Noch findet das aus unserer Sicht in einem tolerierbaren Rahmen statt, weil gleichzeitig Maßnahmen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit in Angriff genommen wurden und sich so auch im vorliegenden Haushalt wiederfinden.
3. Die Fraktion der Linken hält den vorliegenden Haushaltsentwurf insgesamt für ein ausgewogenes Dokument, welches die Finanzbedarf und seine Deckung weitgehend nachvollziehbar darstellt. Das ist einerseits der akribischen Fleißarbeit der Verwaltungsspitzen und der Mitarbeiter zu danken, die neben vielen eigenen, klugen Ideen auch ein Gespür für die Stimmungslage im politischen Raum eingebracht haben aber eben auch einer verstärkten Mitarbeit der Fraktion Es ist hier trotzdem ein mittelgroßes Aber angebracht. Aus unserer Sicht müssten die Zielstellungen im Haushalt konkreter und abrechenbarer dargestellt werden, um den Stadtverordneten eine effektive Kontrolle zu ermöglichen.
4. Es ist ein Haushalt der Investitionen ermöglicht, wenngleich vielleicht nicht im Umfang der letzten Jahre. Grundsätzlich sollten Investitionen einem realistischen Bedarf folgen, die Energieeffizienz steigern oder den Aufwand für den nachfolgenden Unterhalt und Instandhaltung dauerhaft erheblich reduzieren.
 - Diesen Prämissen folgt das Größte derzeit abzusehende Vorhaben am Rathaus aber auch bei der KITA Nesthäkchen. Beim Rathaus kommt dazu, den eigenen Anspruch an Service und die Bürgerfreundlichkeit im Auge zu haben.
 - Der Haushalt zeigt auch, dass wir weiter vor allem in Anliegerstraßen investieren

und dort auch in weitestgehender Übereinstimmung mit dem Bürgerwillen handeln, wissen aber auch, dass wir weiterhin einen Riesenberg vor uns herschieben.

5. Auch ein sozialer Haushaltsansatz

- da ist hervorzuheben, dass die eingeführte Schulsozialarbeit weiterhin möglich und finanziell gesichert ist. Einigkeit können wir hoffentlich darin erzielen, dass diese Aufgabe in Zukunft wieder dort angesiedelt wird, wo sie strukturell hingehört.
- Im Kultur- Sozialbereich sind die in den Jahren gewachsenen Projekte finanziert. Knapp bemessen ist weiterhin der Spielraum für spontane Initiativen. Das hoffen wir auf die Findigkeit der Macher in der Verwaltung.

6. Ein Haushalt, der an vielen Stellen in die Zukunft weist, aber gerade dort auch noch Lücken hat

- Der Finowkanal wird uns in den nächsten Jahren in bisher nicht gekannter Größenordnung beschäftigen. Neben den Absichtserklärungen werden auch unabweisbar finanzielle Verpflichtungen auf uns zu kommen, für die uns augenblicklich noch die richtigen Vorstellungen fehlen. Positiv ist, dass ein Diskussionsprozess darüber in Gang gekommen ist. Im vorliegenden Haushalt sind auch bei Zustimmung für die Änderungsanträge, die den Finowkanal zum Thema haben bisher kaum Aufwendungen vorgehen.